Sozial- oder Umweltpraktikum

am Gymnasium Finkenwerder

Jahrgangsstufe 10

Materialien & Hinweise

Begleitung SozUmP – PGW

(vereinbart 2019)

I – Vorbereitung des Praktikums

1. Fragen entwickeln zu
   - Institution
   - Personen (Beschäftigte / „Klienten“)

2. Beobachtungskriterien entwickeln
   - Was kann beobachtet werden?
   - Mit welchem Ziel kann beobachtet werden?
   - Wer muss darüber informiert werden?
   - Welche Datenschutzreglungen müssen eingehalten werden?

3. Problembereiche operationalisieren
   - Sind offensichtliche Problemfelder schon jetzt sichtbar?
   - Ist es möglich, einzelne Aspekte zu unterscheiden?

4. Hintergrundinformationen behandeln / recherchieren
   - Welche Quellen können wir benutzen?
   - Reicht eine Quelle wie Wikipedia aus?

5. Protokolle führen und zitieren lernen
   - Wie sehen Protokolle / Verlaufsprotokolle aus?
   - Beispiel detailliert durchsprechen
   - Wie zitiere ich richtig?
   - Plagiatshinweise unterschreiben lassen
   - Welche Folgen hat ein beabsichtigtes oder auch unbeabsichtigtes Plagiat?

6. Vorbereitung Praktikumsbericht
   - Was ist ein Problembericht / was eine Fallstudie?
   - Wie sollte der Bericht aufgebaut werden?
   - Wo liegen die Schwerpunkte?

II – Praktikumsbetreuung

Organisation: Entlastung insgesamt 1 Block pro Schüler/in (Besuch und Korrektur)

III – Hilfestellung bei der Erstellung des Berichts

Abgabe einer Gliederung & Hilfestellung bei der Erstellung eines Berichts (im Unterricht exemplarisch, ggf. einzelne Beratungstermine (nach Absprache mit SuS, je 15 Min.)

Abgabe des Berichts zur angegebenen Deadline. Verspätet eingereichte Berichte werden mit null Punkten bewertet.

IV – Präsentation des Berichts/der Fallstudie am Tag der offenen Tür

Schülerinnen/Schüler auswählen für eine Präsentation am Tag der offenen Tür.

Gewichtung Bericht:mündl. Mitarbeit → 40:60

Hinweise zum Bericht mit Fallstudie im Umwelt- bzw. Sozialpraktikum

1. **Formale Kriterien**
   - Umfang des Berichts 8-10 Seiten eigener Text
   - Typ 11-Arial 1,5zeilig (Vorschlag)
   - Der Bericht wird in Papier **und** digital abgegeben

2. **Bewertungskriterien**
   a) <u>formale Aspekte</u>
   - Deckblatt
   - Gliederung
   - Quellenangaben
   - Zitate auf der jeweiligen Seite eindeutig ausweisen

   b) <u>sprachliche Gestaltung</u>
   - Rechtschreibung
   - Ausdruck
   - Fachtermini

3. **Inhaltliche Darstellung**
   - Wird das dargestellte Problem / er angegebene Prozess / der „Fall“ verständlich entwickelt?
   - Wird ein Vergleich mit der Literatur vorgenommen?
   - Ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik erkennbar?

4. **Reflexion / Stellungnahme**
   - Gelingt es Verfasser, eigenständig erarbeitete Position in die sachliche Auseinandersetzung einzubringen?
   - Ist eine Form der „Abstraktion“ oder eine Position eines „externen Beobachters“ erkennbar?

5. **Fazit / Stellungnahme zum Praktikum**
   - Ist die Schlussbetrachtung logisch abgeleitet?
   - Liegt eine begründete Stellungnahme vor?

Raster für den Bericht / Fallstudie / Problemstudie zum Praktikum

1. **Vorstellung der Arbeitsstätte / Sozialeinrichtung (kurz / tabellarisch)** → ca. 1 S.
   a) Situative und personale Bedingungen
   b) Ökonomische Situation / Aufgaben der sozialen Einrichtung
   c) besondere Konzepte / Zielsetzung

2. **Arbeitsplatz – Tätigkeitsbeschreibung / Berufsbilder (kurze Darstellung)** → ca. 1 S.

   a) typische ‚Klienten' – Ausnahmen

   b) typische Aufgaben und Tätigkeiten

   c) Ausbildungsberufe

3. **Erstellung einer Fallstudie / Problemstudie → anonym!** → ca. 5 S.

   - Person / Problem auswählen, Auswahl begründen

   - wesentlichen Beobachtungen darstellen / konkrete Problemsituation

   - Handlungsweise der Einrichtung darstellen

   - Vergleich: Literatur – Realität

   - persönliche Bewertung

   - evtl. persönliche Schwierigkeiten beschreiben / Auswege, mögliche Perspektiven aufzeigen

4. **Stellungnahme zum Praktikum / bisheriger Verlauf des PGW** → ca. 2 S.

5. **Anhang (nur Dinge, die zur Verdeutlichung des Textes sinnvoll sind)**

Praktikumsbericht – Problemstudie (Raster) ***ausführlich***

1. **<u>Vorstellung der Arbeitsstätte / Sozialeinrichtung (kurz / tabellarisch)</u>** → ca. 1 S.
   a) Situative und personale Bedingungen
   Ortslage, Personalbestand, Größe, Anlagen

   b) Ökonomische Situation / Aufgaben der sozialen Einrichtung
   Träger der einrichtung, Finanzierung (-Abrechnung mit Ämtern, Kassen, Kunden, finanzielle Sorgen/Probleme/Engpässe), Aufgaben der Einrichtung

   c) besondere Konzepte / Zielsetzung
   Besonderheiten der Einrichtung, besondere Kennzeichen, hebt sich durch … von anderen (gleichen) Einrichtungen ab

<u>2. **Arbeitsplatz – Tätigkeitsbeschreibung / Berufsbilder (kurze Darstellung)** → ca. 1 S.</u>

a) typische ‚Klienten' – Ausnahmen

Wer nutzt Diese Einrichtung? Wem soll geholfen werden? …

b) typische Aufgaben und Tätigkeiten

Welche Tätigkeiten werden ausgeübt – unterschieden nach den verschiedenen Berufsgruppen der Einrichtung? Gibt es spezielle Aufgaben, die vom Berufsbild abweichen?

c) Ausbildungsberufe

Welche besonderen Fähigkeiten werden gebraucht? Welche Kompetenzen werden angesprochen? Welche besonderen Belastungen müssen erwartet werden?

<u>3**. Erstellung einer Fallstudie / Problemstudie → anonym!** → ca. 5 S.</u>

- Person / Problem auswählen, Auswahl begründen

Auswahl begründen. Umwelt? -> eher Problem als Person. Warum gerade dieses Problem? Wie wurde ich darauf aufmerksam? Warum ist das interessant? …

- wesentlichen Beobachtungen darstellen / konkrete Problemsituation

Während des Praktikums Tagebuch führen (Logbuch, Portfolio)

- Handlungsweise der Einrichtung darstellen

In Bezug auf das spezielle Problem (Wie geht die Institution mit diesem Thema um?)

- Vergleich: Literatur – Realität

Wie wird die Vorgehensweise in der Literatur beschrieben und inwiefern weicht das Vorgehen der Einrichtung davon ab? Wie kommt es zu diesen Abweichungen?

- persönliche Bewertung

Halte ich das Vorgehen für sinnvoll? Würde ich den zu beobachtenden Aspekt anders beurteilen, eine Herangehensweise bevorzugen und warum würde man anders reagieren? Aus meiner Sicht wurden aus diesem oder jenem Grund Fehler begangen, weil…

- evtl. persönliche Schwierigkeiten beschreiben / Auswege, mögliche Perspektiven aufzeigen

Was habe ich als schwer empfunden? Literatursuche: Passte die Literatur zum zu beobachtenden Problem?

4**. Stellungnahme zum Praktikum / bisheriger Verlauf des PGW** → ca. 2 S.

Erfahrungen (In welchen Punkten würde ich mich das nächste Mal anders verhalten? Würde man das Problem anders formulieren und damit andere Sachen beobachten…)

5. **Anhang (nur Dinge, die zur Verdeutlichung des Textes sinnvoll sind)**

- Fotos - Skizzen - Prospekte - Literaturangaben

Beispiele für Problembereiche: (Umwelt/Sozial)

Umwelt…	Sozial…
- Ökologischer Obstanbau – was ist das? - Wassersituation in Hamburg - Vogelschutz – eine ökonomische Hürde? - Saurer Regen – was tun? - Reduktion des CO2-Ausstosses – HH	- Pädagogische Konzepte (Kindergarten/Vorschule) - Realität - Kindergarten – Alleinerziehende - Hyperaktive Kinder - Altenheim – Aufgaben kontra Realität - Pflegegesetz – Auswirkungen - Sterbehilfe - Krankenhaus - Betreuung/Beratung - Ganzheitliche Beziehung - Alterskrankheiten

Bewertungsbogen

für das Sozial- und Umweltpraktikum

Verfasser/ in:	
Praktikumsstätte:	

1. formale Aspekte **/ 10 Pkt.**

Gliederung (Vorgabe), Inhaltsverzeichnis, richtiges Seitenlayout, Seitenzahlen, Belege in Fußnoten, Bilder elektronisch verarbeitet

2. Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) **/ 10 Pkt.**

3. Einleitung und Stellungnahme

informative Einleitung (Erkenntnisziel + Methodik), Stellungnahme die eigene Reflexion zeigt – zumeist 8 zu 7 Pkt. **/ 15 Pkt**

4. Vorstellung der Praktikumsstätte, Vorstellung eines Berufes, Beschreibung eines typischen Arbeitstages/der eigenen Tätigkeiten **/ 20 Pkt.**

Inkl. Rechtsstatus der Einrichtung, Interessenvertretung, evtl. Leitbild; Berufsbild mit Ausbildungsdauer und Zukunftsaussichten; eigene Tätigkeit angemessen knapp beschrieben – zumeist 7 zu 7 zu 6 Pkt.

5. Fallstudie/ Problemstudie **/ 45 Pkt.**

Problembeschreibung klar	5
Literaturrecherche ausführlich und richtig wiedergegeben	10+10
Beschreibung des Handelns der Einrichtung	5
Vergleich und Beurteilung ausgewogen	15

5. Berücksichtigung herausragender Aspekte oder besonderer Schwierigkeiten +3 Pkt.
(Ggf., z.B. besonders gelungene Gestaltung von Titelblatt oder Anhang; besondere Bedingungen)

/ 100 Pkt.

Gesamtnote:

Kommentar:

Noten-Punkteskala: **1**: 100 - 85, **2**: 84 - 70, **3**: 69 - 55, **4**: 54 – 40, **5**: 39 – 20, **6**: < 20 Punkte

*** Bei gravierenden orthographischen und grammatikalischen Schwächen kann die Gesamtnote um eine Note gesenkt werden!**

Beispiele vom letzten Sozial- bzw. Umweltpraktikum

Kindergarten

- Sprachförderung
- Umsetzung Inklusion
- Hörprobleme bei Kleinkindern
- Konzentrationsschwächen
- Down-Syndrom
- Bilingualität
- Eingewöhnung, erste Tage in der KiTa
- Sinn des Morgenkreises
- Frühkindliche Kunsterziehung
- Wohlstandsverwahrlosung
- Konstruktivistische Erziehung
- Musikalische Früherziehung
- Wahrnehmungsstörung
- Integrationsprobleme
- Vermittlung des christlichen Glaubens
- Extravertierte Sinnesorientierung mit Hilfsfunktion Denken
- Sprachprobleme / Inklusion
- Integration von Flüchtlingskindern

Altenpflege

- Hygiene in der Pflege
- Demenz
- Maßnahmen bei Demenzerkrankung

Umwelt

- Antibiotikaresistenten
- Recyclingsprobleme beim Müll
- Rückdeichung
- Abwasserreinigung
- Konventionelle oder ökologische Landwirtschaft
- Methoden zur Produktion von gesünderem Obst
- Schorfbefall der Apfelblätter

- Entkusseln der Heideflächen
- Mülltrennung in der Apotheke

Sonstiges

- Schulunlust
- Ausbildung/Lehre im Handwerk
- Leben mit Behinderung (Politik)
- Medizinische Versorgung von Flüchtlingen
- Schulterblattverklemmung
- Teilzeit- oder Vollzeitarbeit
- Maßnahmen bei ängstlichen Kindern (Zahnarzt)
- Atmosphäre in einer Praxis

Plagiathinweise

Gymnasium Finkenwerder Norderschulweg 18 21129 Hamburg

GYMNASIUM **FINKENWERDER**

Liebe Schüler und Schülerinnen,

in den letzten Jahren sind leider einige Referate, Praktikumsberichte und längerfristige Arbeiten (Facharbeiten und Besondere Lernleistungen) dadurch aufgefallen, dass darin zunehmend Texte aus dem Internet oder aus Büchern übernommen worden sind, *ohne sie entsprechend zu kennzeichnen*. Dies hat teilweise dazu geführt, dass diese Arbeiten mit einer Sechs bewertet worden sind.

Wir möchten noch einmal sehr deutlich darauf hinweisen, dass alle Texte oder Textpassagen eindeutig **am Ende der Seite** mit Quellenangabe kenntlich gemacht werden müssen. Sollte dies nicht geschehen, auch wenn es nur sehr kurze Textpassagen sind, werden diese Arbeiten mit einer Sechs bewertet.

Die nachfolgenden Hinweise zum Zitieren und zu Erstellen eines Literaturverzeichnisses sind verbindlich zu beachten.

Außerdem gab es in den letzten Jahren häufiger Berichte, die zu spät abgegeben wurden. Aus diesem Grunde noch die folgende Regelung/Erklärung.

Erklärung

Ich habe die Hinweise und Erläuterungen zum Zitieren und Erstellen einer Literaturliste bekommen. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass jeglicher Verstoß gegen den Nachweis von Quellen eine ungenügende Benotung der Arbeit nach sich zieht.

Mir ist bekannt, dass der Praktikumsbericht am 04.11.2019 bis spätestens 12 Uhr in gedruckter oder digitaler Form beim Fachlehrer PGW abgegeben werden muss. Verspätet eingereichte Berichte werden mit *ungenügend* (Note 6) bewertet. Bei krankheitsbedingter Verspätung ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Hamburg, den……

Unterschrift

Zitieren und Quellenangaben

Grundgedanke:

Keiner kann alles wissen, daher dürfen und müssen wir auf Meinungen anderer zurückgreifen.

Grundregel:

Jeder Gedanke, der nicht von mir stammt, ist ein Zitat und muss nachgewiesen werden.

Wörtliche Zitate: Wo ein Gedanke im Wortlaut übernommen wird, handelt es sich um ein wörtliches Zitat. Es steht ***immer in Anführungszeichen***.

Indirektes Zitat: Wo der Wortlaut verändert wird, aber der Gedanke eines anderen dargelegt wird, handelt es sich um ein indirektes Zitat. Es steht ***ohne Anführungszeichen.***

Alle Zitate werden am Ende mit einer Quellenangabe versehen (i. d. R. **Fußnote**), damit sie überprüfbar und nachvollziehbar werden. D. h. man muss den zitierten Gedanken in einer Bibliothek, im Internet, in einem Buch … wiederfinden können.

Damit man nicht jedes Mal diese vielen Angaben in die Fußnote packen muss, reicht im Text ein **Kurztitel (Autor, Titel oder Jahr, Seitenzahl, „Williams 1978, S. 22“)**, wenn im **Literaturverzeichnis** der volle Titel aufgeführt und eindeutig zuzuordnen ist.

Bildquellen müssen ebenfalls angegeben werden.

Beispiele für Angaben im Literaturverzeichnis:

Einzelschrift:
Williams, Bernard: Der Begriff der Moral. Eine Einführung in die Ethik. Stuttgart 1978 [urspr. New York 1972].
→ *Tipp: Achtet auf die Reihenfolge: Autor: Titel. Ort und Jahr. - Da der Text der deutschen Ausgabe später erschienen ist als das englische Original, ist das Jahr der Erstausgabe angegeben – das muss man aber nicht machen.*

Aufsatz:
Thomä, Dieter: Existenz. In: Hastedt, Heiner; Martens, Ekkehard (Hgg.): Ethik. Ein Grundkurs. Reinbek 1994, S. 251-269.
→ *Tipp: Hg (Hgg) ist die Abkürzung für einen (mehrere) Herausgeber. Diese haben Texte verschiedener Autoren gesammelt und veröffentlicht. - Im Literaturverzeichnis solltet ihr auch angeben, von welcher Seite bis zu welcher der Artikel im Sammelband steht.*

Zeitschriftenartikel:
Bartsch, Matthias; Friedmann, Jan et al.: Plattgepaukt. In: Der Spiegel 17/2013, S. 32-40.
→ *Tipp: Wenn sehr viele Autoren an einem Artikel mitgeschrieben haben, nennt zwei und schreibt dann „et al.“ = et alii = lateinisch für „und andere“. - Bei Zeitschriften müsst ihr keinen Ort nennen. Dafür muss aber die Ausgabe (Nr.) oder das Erscheinungsdatum genannt werden.*

Internet:
Möller, Peter: Friedrich Nietzsche. http://philolex.de/nietzsch.htm (10.10.13)
→ *Tipp: Falls der Autor eines Textes nicht dabeisteht, schaut in das Impressum der Seite.- Da sich die Inhalte im Netz ändern können, gebt immer den Tag an, an dem ihr die Quelle zuletzt nachgesehen habt.*
… und noch ein Hinweis: Google-Suchpfade sind keine Quellen! Immer Original-URL verwenden!

Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit/Zitiertechnik

Ziel: Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit begrenzten Umfanges, die auch von Dritten *verstanden* und in den Methoden *angewendet* werden kann.

Dafür bietet es sich an, die gängige Gliederung wissenschaftlicher Veröffentlichungen zu verwenden, die sich aus folgenden Leitfragen ableitet:

Einleitung:
Auf welchem Gebiet ist die Arbeit angesiedelt?
Wie ist der aktuelle Stand der Forschung diesbezüglich?
Welche unterschiedlichen Meinungen und Ansichten existieren in der Fachwelt?
Welches Problem leitet sich daraus ab?

Fragestellung:
Was ist das Ziel dieser Arbeit (vergleichbar mit einer Aufgabenstellung)?
Welche Frage soll die Arbeit beantworten? (Wird am besten tatsächlich als Frage formuliert).

Material und Methoden:
Was habe ich gemacht?
Welche Definitionen wurden verwendet?
Welche Literatur wurde verwendet?
Welche Recherchestrategie wurde verfolgt?
Hinweis: Zu jeder wissenschaftlichen Auseinandersetzung gehört eine **Literatur**-Recherche, anders kann der Stand der Forschung nicht erfasst werden. Daher nehme ich Forschungsarbeiten nicht an, wenn nicht ***mindestens eine Originalarbeit*** aus der Primärliteratur zitiert ist.)

Ergebnisse und Diskussion (Hauptteil):
Was habe ich mit meinen Methoden herausgefunden?
Was zeigen die Ergebnisse?
Welche Grenzen der Aussagekraft bestehen?
Welche Fehlermöglichkeiten könnten bestehen?
Decken sich meine Ergebnisse mit denen anderer Untersuchungen (s. Literatur-Recherche)?

Schlussfolgerungen:
Gibt es konkrete Maßnahmen, die auf der Grundlage meiner Ergebnisse ergriffen werden sollten?
Was könnte man weiter untersuchen, um meine Aussage zu untermauern
Um welche weiteren interessante Aspekte könnte die Untersuchung ergänzt werden?

Literatur:
Die Regeln des wissenschaftlichen Zitierens einhalten (Zitierrichtlinie nach DIN 1505)

Anhang:
Tabellen, Übersichten, Karten etc.

Die Technik des Zitierens (nach DIN 1505 gekürzt)

Wenn in eigenen Arbeiten ein Bezug zu fremden Arbeiten hergestellt wird, muss ein wörtliches oder sinngemäßes Zitat als solches kenntlich gemacht werden. In beiden Fällen dürfen Zitate weder sinnentstellend noch aus dem gedanklichen Zusammenhang gerissen wiedergegeben werden. Unkorrekt wiedergegebene Zitate bergen in sich die Gefahr der gewollten oder ungewollten Manipulation.

Regeln für die sinngemäße Wiedergabe fremder Äußerungen:

Alle Zitate müssen durch einen genauen Quellennachweis ergänzt werden. Der Hinweis auf die Quellenangabe erfolgt *im Text am Ende des Zitats*, damit der Leser weiß, welcher Textabschnitt auf welche Quelle zurückzuführen ist.

Einfügen von Verweisen in den Text:
- durch eine hochgestellte Ziffer oder
- Name des Autors und Erscheinungsjahr in Klammern, z.B. (Müller, 2004)

Das Literaturverzeichnis:
Es wird in der Regel in einem Stück an das Ende der (wissenschaftlichen) Arbeit angehängt. Mit Hilfe des Verzeichnisses wird nachgewiesen, wie viel Mühe für diese Arbeit aufgewendet wurde, und der Leser erhält die Möglichkeit, die ihn besonders interessierenden Punkte genauer zu recherchieren.
Bei Verwendung von Ziffern im Text erfolgt die Nennung nummeriert in der gleichen Reihenfolge wie im Text, bei Verwendung des (Autor, Jahr)-Prinzips erfolgt die Nennung in alphabetischer Reihenfolge.
Die einzelne Quellenangabe umfasst folgende Details, die dem Leser das Finden des Zitats ermöglichen:

Zitate aus Büchern:
Name des Verfassers, Vorname, Titel des Buches, Untertitel, Band, Erscheinungsort, Auflage, Erscheinungsjahr, Seite.
Beispiel:
1) Bantel, Otto: Grundbegriffe der Literatur, Frankfurt, 5. Auflage, 1966, S. 4

Zitate aus Sammlungen:
Name des Verfassers, Vorname: Titel des Artikels, Name des Herausgebers, Name der Sammlung, Band, Erscheinungsort, (Auflage s.o.), Erscheinungsjahr, Seite
Beispiel:
1) Hain, B.: Tourismus im australischen Outback- das Beispiel Uluru-Kata. In: Hansen, Maria et al. (Hrsg.), Themenschwerpunkte Australiens, Academic Press, San Diego, 1999, S. 11

Zitaten aus Zeitschriften / Zeitungen:
Name des Verfassers, Vorname, Titel des Artikels, Name der Zeitung / Zeitschrift, Heftnummer und Jahrgang (in Klammern) ODER Erscheinungsdatum, Seite
Beispiel:
1) Müller-Meinringen jr.: Was gehen uns die Gastarbeiter an?, Süddeutsche Zeitung, Nr. 300 (1973), S. 3

Bei Übernahme eines Zitates:
Wenn ein Zitat nicht im Original vorliegt, sondern selber nur als Zitat in einem Buch, folgt der Quellenangabe der Zusatz: zitiert nach ... (Angabe der Sekundärquelle).

Zitat aus dem Internet:
Hansen, Maria (2008): Welcome tourism research Australia.
URL: http://www.tra.australia.com/home.asp. Zugriff: 13.02.2010

Beobachtungsbogen
Sozial- /Umweltpraktikum

GYMNASIUM **FINKENWERDER** • Norderschulweg 18 • 21129 Hamburg

GYMNASIUM **FINKENWERDER**

September 20__

Betriebspraktikum: (bitte ausgefüllt dem PGW-Lehrer geben!)

Name des Schülers/der Schülerin: _____ Klasse: _____

Name des Betriebes: _____

Name des Betreuers: _____

Name der Lehrkraft: _____

Datum: _____

Gespräch mit Schüler/Schülerin (Unterstützung Bericht):

Gespräch mit Betreuer/in:

Bemerkungen über den Betrieb:

Kürzel / Unterschrift: _____